

Minghui Newsletter

AUSGABE 18 19. DEZEMBER 2009

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt

- Die Kommunistische Partei Chinas wurde bei der Anhörung des Europaparlaments wegen Menschenrechtsverletzungen verurteilt
- Australien: Falun Gong-Praktizierende klagen chinesischen Sekretär des Komitees für Politik und Recht an
- Praktizierende aus dem Asien-Pazifik Raum formten ein gigantisches „Zhuan Falun“
- Falun Gong-Praktizierende in Dänemark veranstalteten ein Seminar zu Falun Gong

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle

- Der Unternehmer Lai Jiamiao aus Meizhou, Provinz Guangdong, starb an den Folgen der Verfolgung
- Frau Li Juhua wurde aufgrund der Misshandlungen geistig behindert

Persönliche Erfahrungen der Falun Gong-Praktizierenden

- Das Fa erhalten - neu geboren worden

Die Kommunistische Partei Chinas wurde bei der Anhörung des Europaparlaments wegen Menschenrechtsverletzungen verurteilt



Die Anhörung im Europaparlament über die Menschenrechte in China

Am 1. November 2009, nachdem der EU-China-Dialog über Menschenrechte und der EU-China-Gipfel zu Ende gegangen waren, hielt das Europaparlament hinsichtlich der Menschenrechtslage in China eine öffentliche Anhörung ab. Zu den Teilnehmern gehörten außer den Abgeordneten auch Experten und Gelehrte von verschiedenen Menschenrechtsorganisationen. Bei der Anhörung verurteilten die Abgeordneten

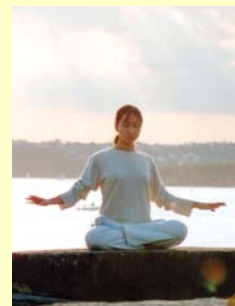
des Europaparlaments und mehrere Experten und Gelehrte die Menschenrechtsverletzungen unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei China (KPCh), insbesondere die Verfolgung der Falun Gong-Praktizierenden. Es wurde auch diskutiert, welche Maßnahmen bezüglich der EU-China-Beziehung in der Zukunft getroffen werden sollten.

Der Vizepräsident des Europaparlaments, Edward McMillan-Scott, erklärte, dass die Personen, die er während seines China-Besuchs im Jahre 2006 kontaktiert hätte, von der KPCh festgenommen und gefoltert worden wären, darunter der Falun Gong-Praktizierende Cao Dong. Das Europaparlament sollte weiterhin Druck auf die KPCh ausüben.

Der ehemalige kanadische Abgeordnete David Kilgour hielt auf Einladung des Europaparlaments hinsichtlich der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden eine Rede. Er berichtete, dass die Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden durch die KPCh am schlimmsten sei. In dem neuen Buch von ihm und David Matas „Blutige Ernte“ wäre das schockierende Verbrechen, dass die Falun Gong-Praktizierenden getötet und ihnen ihre Organe zu Handelszwecken

Einführung in Falun Gong

Falun Gong, auch als Falun Dafa bekannt, ist eine Übungspraxis, die der Verbesserung der körperlichen Gesundheit und der Erhöhung des Geistes zugute kommt. Diese Praxis, die von Herrn Li Hongzhi in China eingeführt wurde, besteht aus fünf sanften körperlichen Übungen, darunter auch einer Meditationsübung. Wesentlicher Bestandteil ist das ständige Bemühen der Praktizierenden, im Alltagsleben den universellen Grundsätzen von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht zu folgen. Falun Gong kommt nicht nur der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden zugute, auch andere im persönlichen Umfeld profitieren davon. Obwohl die Praxis ihren Ursprung in China hat, wird sie heute von Menschen aller Länder und aller Gesellschaftsschichten rund um den Globus praktiziert. Angesichts der äußerst brutalen und bösartigen Verfolgung, die die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihnen auferlegt, leisten die Falun Gong-Praktizierenden mit ihrer spirituellen Stärke, die sie aus den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht schöpfen, unermüdlichen und friedlichen Widerstand.



Über Minghui

Minghui ist die maßgebliche Informationsquelle über Falun Gong und über die Verfolgung in China. Sie liefert zeitnahe Nachrichten über Ereignisse in China sowie in mehr als 110 Ländern rund um die Welt, wo Falun Gong praktiziert wird. Minghui ist verantwortlich für die Veröffentlichung von Erfahrungen und Erkenntnissen der Falun Gong-Praktizierenden selbst, die den größten Anteil der Artikel zur Verfügung stellen.

entnommen würden, durch zahlreiche Untersuchungsergebnisse bestätigt worden. Man sollte das nicht ignorieren.

Herr Kilgour sagte in einem Interview: „Das ist eine der grauenhaften Verfolgungen im 21. Jahrhundert. Sie dauert bereits über zehn Jahre an. Das ist ein Verbrechen gegen die Menschheit. Die Verfolgung wird immer noch fortgesetzt. Das ist der Grund dafür, warum David Matas und ich etwa 60 Länder besucht haben. Das (Verbrechen) muss beendet werden. Wir werden uns weiterhin Mühe geben, bis das Verbrechen beendet wird.“

Herr Leonidas Donskis, Abgeordneter des Europaparlaments, litauischer Dichter und Philosoph, wies darauf hin, dass die Art des Umgangs mit dem Volk der KPCh der ehemaligen Sowjetunion sehr ähnlich sei. Der Hauptgrund dafür, warum die internationale Gemeinschaft die Menschenrechtsslage in China noch dulden könne, liege darin, dass viele Länder ihre eigenen Interessen bewahren wollen.

Einige Abgeordnete und Menschenrechtsexperten forderten bei der Anhörung, dass der Dialog über Menschenrechte in Zukunft offen geführt werden sollte und keine schweigende Diplomatie und keine Gespräche hinter verschlossenen Türen mehr stattfinden dürften. Brad Adams, Direktor der Asien-Abteilung von *Human Rights Watch*, sagte: „Die EU und ihre Mitgliedstaaten sowie andere Länder der Welt sollten offen über die Menschenrechte in China sprechen. Es muss ganz klar sein, anstatt diesen Punkt zu umgehen. Es funktioniert nicht, die KPCh hinter verschlossenen Türen zu überreden, die Menschenrechte zu verbessern. Wir wissen, dass der öffentliche Druck und die ernsthafte Erklärung wirksam sind. Wir sollen die ganze Welt daran erinnern, dass solche Dinge (Menschenrechtsverletzungen) für 1,3 Milliarden Chinesen viel wichtiger sind als der wirtschaftliche Handel und der Kauf billiger chinesischer Waren.“

Die gesamte Anhörung wurde weltweit live über das Internet übertragen. Ein Menschenrechtsbeamter des Europaparlaments sagte nach der Anhörung, er hoffe, dass sich die chinesischen Zuschauer die Anhörung ansehen konnten.

Australien: Falun Gong-Praktizierende klagen chinesischen Sekretär des Komitees für Politik und Recht an

Am 7. Dezember 2009 hielt der Oberste Gerichtshof in Australien eine weitere Anhörungsrunde im Prozess von drei australischen Falun Gong-Praktizierenden gegen Zhou Yongkang, dem chinesischen Sekretär des Komitees für Politik und Recht, ab. Der Richter stimmte dem Antrag der Klägerinnen zu, ihre einstige Strafanzeige in eine Zivilklage umzuwandeln. Die drei Klägerinnen klagen Zhou Yongkang wegen Folter an und verlangen wirtschaftliche Entschädigung für die körperlichen und seelischen Folterungen, die sie während ihrer Haft in China für das Praktizieren von Falun Gong erlitten haben.

Eine der Klägerinnen, Chen Jingxiao, wurde in China grausam gefoltert, weil sie Falun Gong praktiziert. Man verurteilte sie zu zwei Jahren Gefängnis. In dieser Zeit wurde sie wiederholt körperlich bestraft, geschlagen und mit Elektrostäben geschockt. Ihr persönliches Eigentum, darunter Computerzubehör im Wert von über 10.000 Yuan (entspricht etwa 1.470 US-Dollar), wurde rechtswidrig konfisziert. Die Behörden lehnten es für lange Zeit ab, der Familie gegenüber ihren Aufenthaltsort bekannt zu geben. Auch ihre jüngere Schwester wurde für das Praktizieren von Falun Gong rechtswidrig verklagt und zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, ohne dass dem irgendein rechtliches Verfahren vorausgegangen wäre. Frau Chen sagt, dass Zhou Yongkang der Hauptverantwortliche für die Verfolgung von Falun Gong in China sei. Sie erwarte, dass das Gericht bei der Verhandlung des Falles eine hohe Moral sowie Courage an den Tag legt.



Die Klägerinnen Chen Jingxiao (rechts) und Yue Changzhi

Die Klägerin Yue Changzhi war ehemals Elektroingenieurin im Staatsministerium für Luft- und Raumfahrt. Im Juli 1999 begann die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) mit der Verfolgung von Falun Gong. Frau Yue appellierte zweimal für Falun Gong, woraufhin sie inhaftiert wurde. Später zog sie in andere Städte um. Für ihre Festnahme starteten die Behörden eine landesweite Aktion. Die Staatssicherheit verhaftete ihre jüngere Tochter als Geisel, um Yue Changzhi zu zwingen, sich selbst zu stellen. Zum Schluss wurde Yue Changzhi in der Wohnung ihrer Tochter von Beamten verhaftet und zu vier Jahren Haft im Pekinger Frauengefängnis verurteilt. Im Pekinger Frauengefängnis wurde sie körperlich und geistig schwer gefoltert. Man entzog ihr den Schlaf, zwang sie, für lange Zeit zu stehen, und verbot ihr 24 Stunden lang, die Toilette zu benutzen. Sie wurde oft geschlagen und getreten. Am 18. März 2004 wurde sie sechs Stunden lang

gefoltert, wobei sie fast ihr Leben verlor. Ihre Wirbelsäule war gebrochen und weil sie nicht behandelt wurde, ist ihr Rücken nun dauerhaft gekrümmt. Sie sagt, ihre Geschichte sei nur die Spitze des Eisbergs. Die Verfolgung finde überall in ganz China statt.

Yue Changzhi berichtet, als man sie in China zu vier Jahren Gefängnis verurteilt habe, hätten die Behörden keinerlei Rechtsanwälte für ihre Verteidigung zugelassen und auch ihre Familie nicht verständigt. Heute sei sie froh, erklärt sie, die Gelegenheit zu haben, Zhou Yongkang anklagen zu können - einen der Haupttäter bei der Verfolgung von Falun Gong. Sie glaubt, dass in diesem demokratischen Land der Gerechtigkeit Genüge getan werde.

Im November 2008 reichten die Klägerinnen Chen Jingxiao, Li Jielin und Liu Jinghang Dokumente ein für die Klage gegen den ehemaligen Minister für Öffentliche Sicherheit, das ehemalige Mitglied des Staatsrats sowie den ehemaligen Parteisekretär der Provinz Sichuan, Zhou Yongkang, wegen der Verfolgung, einschließlich der Folter, die sie in China aufgrund ihres Glaubens an Falun Gong erlitten hatten. Der Oberste Gerichtshof von Neusüdwales akzeptierte die Dokumente. Die nächste Anhörung sieht das Gericht im Mai 2010 vor.

Praktizierende aus dem Asien-Pazifik Raum formten ein gigantisches „Zhuan Falun“



Am 21. November 2009, einen Tag vor der Falun Dafa-Konferenz zum Erfahrungsaustausch, formten 6.000 Falun Dafa-Praktizierende aus dem Asien-Pazifik Raum auf einer 66 Hektar großen Wiese des taiwanischen Bauernverbands in Waipu, Landkreis Taizhong, ein gigantisches dreidimensionales „Zhuan Falun“ - das Buch, das die Praktizierenden zur Kultivierung anleitet.

Huang Chunmei, stellvertretendes Vorstandsmitglied des Falun Dafa Vereins in Taiwan, erklärte, dass sich Falun Dafa bis heute in 110 Ländern und Regionen auf der ganzen Welt verbreitet habe und dass Millionen von Menschen körperlich und geistig davon profitiert hätten. Das Buch „Zhuan Falun“, das die Praktizierenden

zur Kultivierung anleitet, wurde in über 30 Sprachen übersetzt und ist für die Dafa-Kultivierenden ein wichtiges Werk. In einer einfachen und direkten Sprache erläutert das Buch die Prinzipien „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“, sodass Menschen aus allen Kulturen und aller Altersgruppen diesen Prinzipien folgen können, um Tugend zu entwickeln, Gutherzigkeit zu kultivieren, ihre Moral zu erhöhen und ein besserer Mensch zu werden.

Der für die Planung und den Entwurf des Buches zuständige Wu Qingxiang sagt, dass er sich seit 1995 in Falun Dafa kultiviere. Das Buch „Zhuan Falun“ habe einen enorm tiefgründigen Inhalt und man finde darin die Antwort auf viele Fragen des Lebens. Wu sagt, es sei das kostbarste Buch der Welt und er habe für sich den wahren Sinn des Lebens darin erkannt. Er würde sich wünschen, dass noch mehr Menschen dieses Buch kennen lernen.

Falun Gong-Praktizierende in Dänemark veranstalteten ein Seminar zu Falun Gong

Am 6. Dezember 2009 veranstalteten Falun Gong-Praktizierende in der Stadtbibliothek in Skive – einer schönen Stadt auf der Halbinsel Jütland in Dänemark – ein Seminar zu Falun Gong. Während des Seminars wurde erklärt, was Falun Gong (auch Falun Dafa genannt) ist, und den Teilnehmern die Falun Gong-Übungen beigebracht. Viele Teilnehmer fanden Falun Gong sehr gut, wollten es lernen und hinterließen ihre Kontaktadresse.

Pünktlich um 14:00 Uhr begann das Seminar im Kultursaal der Stadtbibliothek. Die friedliche Falun Dafa-Musik berührte die über 30 anwesenden Dänen. Sie hörten der Einführung aufmerksam zu: Falun Dafa ist ein Kultivierungsweg mit Grundprinzipien, die auf Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht beruhen. Dazu gehören fünf körperliche Übungen. Es dient der Erhöhung der Moral der Menschen und der Erhaltung der körperlichen und geistigen Gesundheit. Falun Dafa ist derzeit schon weltweit in 110 Ländern und Regionen verbreitet, wird in China jedoch brutal verfolgt.



Die Teilnehmer lernen die erste Übung

Bei dem Seminar zeigten die Falun Gong-Praktizierenden eine Diashow und Videos und berichteten den Seminarteilnehmern von ihren eigenen Erfahrungen bei der Kultivierung. Die Teilnehmer stellten viele Fragen und wollten noch mehr über Falun Gong erfahren. Zum Schluss lernten sie die erste Übung.

Die Stadtbibliothek in Skive verfügt über eine perfekte und moderne Ausstattung. Die Räumlichkeiten sowie die gesamte Medienausrüstung wurden für das Seminar kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Unternehmer Lai Jiamiao aus Meizhou, Provinz Guangdong, starb an den Folgen der Verfolgung

Der erfolgreiche Unternehmer Lai Jiamiao (60) aus der Stadt Meizhou, Provinz Guangdong, starb am 27. November 2009 an den Folgen der Verfolgung im Shaoguan Gefängnis. Das Gefängnis bekam durch Drohungen und Verlockungen die einseitige Zustimmung von Herrn Lais Sohn, dass keine Autopsie durchgeführt wird und die Familienangehörigen eine Entschädigung von 20.000 Yuan erhalten. Der Leichnam wurde am 30. November eingeäschert. Während des ganzen Ablaufs wurde seine Frau, Lin Xingru, ferngehalten mit der Begründung, dass sich Lin Xingru noch im Gefängnis befände und sie nicht informiert werden müsse.

Am Abend des 27. November 2009 bekam seine Familie gegen 22:00 Uhr einen Anruf vom Shaoguan Gefängnis, dass Lai Jiamiao schwer krank sei. Es wurde aber nicht gesagt, dass die Familienangehörigen ihn besuchen sollten. Einen Tag später wurde ihr gegen 1:00 Uhr telefonisch mitgeteilt, dass Lai Jiamiao bereits gestorben sei. Die Familienangehörigen und Vertreter des Unternehmens suchten am 29. November das Gefängnis auf und verlangten eine Autopsie. Das Gefängnis wich aus mit der Ausrede, dass am Sonntag nicht gearbeitet werde. Die Angehörigen kritisierten die widerrechtliche Vorgehensweise des Gefängnisses und verlangten 300.000 Yuan Entschädigung für den Todesfall. Das Gefängnis wich weiterhin mit Ausreden aus.

Die Falun Gong-Praktizierenden Lai Jiamiao und seine Frau Lin Xingru aus Jiaoling der Stadt Meizhou waren angesehene Unternehmer. Lai Jiamiao hatte vor der Kultivierung von Falun Gong viele Krankheiten, am schlimmsten waren sein Bluthochdruck und der fortgeschrittene Diabetes. Er hatte viele große Krankenhäuser im ganzen Land aufgesucht, doch ohne Erfolg. Es war gerade die schwierigste Zeit in seinem Leben, als er im Jahre 1997 zufällig Falun Gong-Praktizierende traf. So begann er mit der Kultivierung nach den Grundsätzen „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ und bemühte sich um ein Leben als ein guter Mensch. Nach Beginn der Kultivierung verschwanden all seine Krankheiten. Über zehn Jahre lang blieb er gesund und brauchte keine Medikamente.

Nachdem er viel von Falun Gong profitiert hatte, machte er anhand seiner eigenen Erlebnisse andere mit Falun Gong bekannt, weshalb er zehn Jahre lang von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) verfolgt wurde. Lai Jiamiao und Lin Xingru wurden mehrmals von den Polizisten der Brigade zum Schutz der Staatssicherheit und des „Büro 610“ (1) entführt, nur weil sie an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht glaubten und gute Menschen sein wollten. Im Januar 2000 wurden sie rechtswidrig ins Jiaoling Untersuchungsgefängnis gesperrt, weil sie in der Öffentlichkeit die Übungen praktiziert hatten. Kurz darauf wurde Lin Xingru ins Sanshui Frauenarbeitslager gebracht. Lai Jiamiao blieb in Haft und wurde einer Gehirnwäsche unterzogen.

Seit 2005 wurden beide mehrmals von den Polizisten des „Büro 610“ verfolgt, konnten nicht nach Hause gehen und es war ihnen lediglich möglich, ihre Familienangehörigen zu beauftragen, ihr Unternehmen weiterzuführen. Sie hielten sich in der Stadt Shenzhen auf. Als Lin Xingru im Mai 2006 in Shenzhen Informationsmaterialien über die wahren Umstände der Verfolgung von Falun Gong verteilte, wurde sie von den Polizisten des „Büro 610“ verhaftet. Im Untersuchungsgefängnis trat sie aus Protest gegen die Verfolgung in einen 25-tägigen Hungerstreik.

Im Dezember 2007 wurden Lai Jiamiao und Lin Xingru in Shenzhen von den Polizisten ein weiteres Mal entführt. Ihr Computer, Drucker und andere private Gegenstände wurden konfisziert. Im Jahr 2008 wurden sie rechtswidrig zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Lai Jiamiao wurde im Shaoguan Gefängnis eingesperrt und Lin Xingru im Guangzhou Frauengefängnis.

Lai Jiamiao starb an den Folgen der Verfolgung im Gefängnis; seine Frau durfte ihn zum Abschied nicht besuchen. Sie befindet sich immer noch im Guangzhou Frauengefängnis.

Anmerkung:

(1) „Büro 610“: Das „Büro 610“ ist ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP Chinas und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen. Das „Büro 610“, das der US-Kongress als eine Behörde bezeichnet, die „die Überwachung der Verfolgung von Falun Gong Mitgliedern durch organisierte Gehirnwäsche, Folter und Ermordung“ zur Aufgabe hat, war in den vergangenen Jahren das Hauptinstrument zur Durchführung der Völkermordstrategie des Jiang Zemin-Regimes gegenüber den Falun Gong-Praktizierenden (siehe auch: <http://www.falungong.de/artikel/imdetail/1152085609.html>)

Frau Li Juhua wurde aufgrund der Misshandlungen geistig behindert

Am 19. August 2009 wurde Frau Li Juhua von Hu Shuzhi, dem Leiter des „Büro 610“ des Bezirks Huangpi, und anderen Beamten in ihrer Wohnung festgenommen. Nach einer fast 50-tägigen Haft kam sie für 18 Monate in ein Zwangsarbeitslager, wo sie infolge der Misshandlungen geistig behindert wurde.

Weil sie Falun Gong praktiziert, hat man Li Juhua in den letzten zehn Jahren wiederholt verfolgt. Man nahm sie zweimal fest und dreimal kam sie in ein Zwangsarbeitslager. Sie verlor insgesamt für vier Jahre ihre persönliche Freiheit, zweimal wurde ihr Heim durchwühlt und sie und ihre Familie waren den ständigen Schikanen der Behörden ausgesetzt.

Am 19. August 2009 gegen 10:00 Uhr führte Hu Shuzhi mehr als ein Dutzend Beamte an und brach bei Li Juhua zu Hause ein. Sie nahmen sie fest und hielten sie für fast 50 Tage gefangen, ohne ihre Familie über ihren Verbleib zu informieren.

Am Morgen des 1. Oktober 2009 erhielten ihre Angehörigen einen Telefonanruf des örtlichen Nachbarschaftskomitees, in dem ihnen mitgeteilt wurde, dass man Li Juhua zu einer 18-monatigen Haftstrafe in einem Zwangsarbeitslager verurteilt habe.

Am Morgen des 9. Oktober 2009 suchten die Angehörigen erneut das „Büro 610“ auf und forderten Li Juhuas Freilassung. Hu schrie sie an und lehnte eine Freilassung ab.

Am 27. November 2009, nach fünf erfolglosen Versuchen, seine Mutter zu finden, erhielt Li Juhuas Sohn schließlich die Genehmigung, sie im Zwangsarbeitslager Hewan in der Stadt Wuhan besuchen zu können, während ihrem Ehemann und ihrer Schwester der Zutritt ins Arbeitslager verwehrt blieb.

Li Juhuas Sohn konnte seine Mutter kaum wiedererkennen. Die über mehrere Monate andauernde schlechte Behandlung durch das „Büro 610“ im Bezirk Huangpi und im Zwangsarbeitslager Hewan hatten bewirkt, dass die bis dahin gesunde Frau abgemagert war und Schwierigkeiten hatte beim Gehen und Sprechen. Li Juhua sah sehr blass und verzweifelt aus; ihre glasigen Augen blickten starr. Sie konnte nicht einmal sachliche Antworten auf die Fragen ihres Sohnes geben.

Das Zwangsarbeitslager Hewan ist für seine Foltermethoden gegenüber Falun Gong-Praktizierenden berüchtigt. Als die Verfolgung im Jahr 1999 begann, wurde es für das kommunistische Regime in der Provinz Hubei zu einem Stützpunkt der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden. Zur Ermutigung, Verbrechen gegen die Praktizierenden zu begehen, bieten die Behörden den Polizeibeamten und Gefängniswachen für jeden „umerzogenen“ Falun Gong-Praktizierenden Beförderungen, Boni und andere Anreize an.

Als Leiter des „Büro 610“ des Bezirks Huangpi ist Hu Shuzhi bekannt für Inhaftierungen und Internierungen in Zwangsarbeitslager, für „Gehirnwäsche-Sitzungen“, Hausdurchsuchungen, Konfiszierungen von persönlichem Eigentum, Entlassungen von Angehörigen (der Falun Gong-Praktizierenden), Einbehaltung von Renten, Erpressung und anderen Verfolgungsmethoden, um Praktizierende zu foltern und sie zu zwingen, Garantieerklärungen zu schreiben, wonach sie ihrem Glauben abschwören. Er ist unmittelbar für die Verfolgung von Li Juhua und anderen Praktizierenden verantwortlich.

Das Fa erhalten - neu geboren worden

Von einer polnischen Falun Gong-Praktizierenden

Seit fünf Jahren praktiziere ich Falun Gong, aber die Erinnerung daran, wie ich das Fa (die Lehre über das kosmische Gesetz) erhalten habe, ist noch ganz gegenwärtig. Im Jahre 2004 sah ich öfter einen jungen Polen, der die Zeitung *The Epoch Times* an Chinesen verteilte. Später sagte jemand zu mir, ich solle mich von diesem jungen Mann fernhalten, denn er sei ein Falun Gong-Anhänger. Ich glaubte den Lügen der Kommunistischen Partei Chinas über Falun Gong, deshalb hielt ich Distanz, als ich ihn das nächste Mal sah.

Eines Tages sah ich, wie dieser junge Mann trockenes Brot aß, während er die Zeitungen verteilte, und aus Freundlichkeit lud ich ihn zu einer Tasse chinesischen Tee ein. Ich rief einen Freund herbei, der besser Polnisch sprach als ich, damit er ihm von der so genannten „Selbstverbrennung“ (1) erzählen und ihm sagen sollte, dass es besser sei, mit dem Praktizieren aufzuhören. Der Falun Gong-Praktizierende schien aufmerksam zuzuhören und als ich fertig war, schlug er vor, ich solle das Buch *Zhuan Falun* (Hauptwerk von Falun Gong) lesen. Ich war selbst überrascht, als ich zustimmte.

Später brachte er mir die chinesische Version des *Zhuan Falun*. Ich überflog das Inhaltsverzeichnis und war sofort davon angezogen; ich wollte mehr von jedem einzelnen Thema lesen, das dort aufgeführt war. Ich setzte mich hin und begann zu lesen. Ich konnte nicht aufhören und bemerkte nicht einmal, wann der junge Mann ging oder wie viele Kunden an dem Tag in den Laden kamen. Ich tauchte in das Fa ein. Die Erschütterung, die ich dabei fühlte, war unbeschreiblich. Erst als ein Wachmann vorbeikam und sagte, dass der Laden jetzt schließen würde, merkte ich, dass ich bis Mitternacht gelesen hatte. Unverzüglich ging ich zu meiner Wohnung und las das Buch in einem Stück zu Ende. Danach fragte ich mich: „Wie kann es sein, dass ich erst jetzt dieses wunderbare Buch lese?“

Das erste, was ich am nächsten Morgen tat, war, meine Mutter anzurufen. „Falun Dafa ist gut! Die ‚Selbstverbrennung‘ ist definitiv eine Lüge!“, rief ich aus. Damals wusste ich noch nicht, dass die Nachricht von der „Selbstverbrennung“ schon weltweit bekannt war. Jedoch bemerkte ich, dass Falun Gong vollkommen anders war, als es Chinas Fernsehsender behaupteten. Dann lernte ich die Übungen. Mein Körper wurde gereinigt und der Tumor, den ich seit zehn Jahren hatte, verschwand. Früher hatte ich sowohl chinesische als auch westliche Medizin und Operationen ausprobiert, aber erfolglos. Seit ich angefangen habe, das *Zhuan Falun* zu lesen, spüre ich keinerlei Schmerzen mehr und ich brauche auch keine Medikamente mehr.

Auch im geistigen Bereich wurde ich gereinigt. Zum ersten Mal merkte ich, dass ich viele Fehler hatte und dass mein Urteilsvermögen und meine Moral mit dem Verfall der Gesellschaft gesunken waren. Zum ersten Mal begann ich auch, mich selbst zu beschränken; ich benutzte die Grundsätze, die im *Zhuan Falun* erklärt wurden, um damit mein Leben und meine Taten zu beurteilen. Es war, als ob ich aus einem Traum aufgewacht wäre und ich wurde viel heiterer. Es schien, als ob sich alles geändert hätte. Innerhalb eines Monats hatten sich mein Körper und meine menschlichen Anschauungen zum Besseren gewandelt.

(1) *Selbstverbrennung (Inszenierte Tragödie)*: http://www.falungong.de/videos/videos_propaganda/1203896514.html

